

EVANGELISCHE FILMGILDE

GESCHAFTSSTELLE

FRANKFURT AM MAIN · GOTTFRIED-KELLER-STRASSE 19 · TELEFON 511203

Die Evangelische Filmgilde empfiehlt
als Besten Film des Monats:

GERTRUD

Produktion: PALLADIUM, DANEMARK
Regie: CARL TH. DREYER
Verleih: NEUE FILMKUNST WALTER KIRCHNER
34 Göttingen, Weender Str. 58
freigegeben ab 16 Jahren
feiertagsfrei

Verheiratete, unausgefüllte Frau aus dem großbürgerlichen Milieu der Jahrhundertwende sieht sich unverstanden und sucht, jenseits von Ehe und sonstiger Konvention, nach einem eigenen Weg zum persönlichen Glück. Sie findet es in selbstgewählter Einsamkeit.

Mit dem Film „Gertrud“, der fünf Jahre nach seiner Entstehung, ein Jahr nach Dreyers Tod, jetzt in die Bundesrepublik kommt, demonstriert der Regisseur von „dies irae“ (1943) und „Ordet“ (Das Wort, 1954) noch einmal seine durch Askese und äußerste Stilisierung gekennzeichnete Arbeitsweise. Auch dieses psychologische Kammerspiel mit seiner ungewöhnlichen Gemächlichkeit im Ausbreiten der spärlichen Handlung und der Gefühle ist keine leicht konsumierbare Kinokost. Es lebt aus jenem Traum von einer höheren, besseren Ordnung, der auch Dreyers frühere Filme kennzeichnet.

Zur Aussprache empfehlen wir folgende Themen:

1. Recht auf Glück — gibt es das?
2. Von Dreyers „Gertrud“ zu Straubts „Chronik“ oder die Überwindung des Konsumentenkeins beim Filmbetrachter
3. Die Jahrhundertwende, sechzig Jahre später, Ibsen und Strindberg im zeitgenössischen Film